

kam mit Friedrich von Baden und 500 Rittern nach Rom und floh, als der unbarmherzige Gegner heranrückte, durch die Campagna nach der Meeresküste. Ein Fahrzeug nahm die Flüchtigen auf, und schon glaubten sie sich gerettet, als ein römischer Graf ihnen mit einem Schnellsegler nachsetzte, sie gefangen nahm und an Karl von Anjou auslieferte. Unter der ungerechten Anklage, daß Konradin ihm nach dem Leben getrachtet habe, stellte Karl seinen Gefangenen vor Gericht. Nur einer von sämtlichen Richtern, ein verworfener Mensch, stimmte dem Könige bei; trotzdem sprach Karl das Todesurteil über seinen unglücklichen Gegner aus. Beim Schachspiel vernahm dieser die schreckliche Kunde. Mit seinem Freunde Friedrich bestieg er am 29. Oktober 1268 zu Neapel das nahe am Meer errichtete Schafott. Als das Todesurteil verlesen war, legte er sein Oberkleid ab, sprach knieend sein letztes Gebet und rief: „O Mutter, welche Schmerzen bereite ich dir!“ Flehend hob er die Arme zum Himmel und empfing den Todesstreich. Friedrich von Baden schrie vor Wut und Schmerz laut auf; wenige Minuten nachher fiel auch sein Haupt. Selbst die französischen Richter konnten ihre Tränen nicht zurückhalten; nur Karl sah unbewegt die Opfer seiner Rache verbluten. So endigte der letzte Sproß des ruhmreichen Geschlechts der Hohenstaufen.

54. Die Turniere.

Die Turniere des Mittelalters waren feierliche Waffenspiele, die den Rittern Gelegenheit gaben Proben ihrer Tapferkeit und Übung in der Kriegskunst abzulegen. Der Tag eines solchen Wettkampfes ward vorher durch Boten im Lande angesagt. Dann strömten, um den für den Sieger ausgesetzten Preis zu erringen, die Abenteuerlustigen herbei; Verwandte und Frauen zogen mit, immer größer ward in der Nähe des Zieles die Schar. Wer in der Burg oder Stadt keine Herberge fand, mußte sein Zelt im Freien aufschlagen. Als Erkennungszeichen steckte man das Wappen auf, der Ritter den mit farbigen Streifen